

MORAL IM ALTER - LEBENSLANGE REINHEIT

John W. Kennedy

Weil die Lebenserwartung der Amerikaner mit nunmehr 78 Jahren den höchsten Stand aller Zeiten erreicht hat (bei Männern sind es 75, bei Frauen 81 Jahre), leben die Senioren hier in unserem Land in einem noch nie da gewesenen Zeitalter. Die meisten Amerikaner schaffen es heute nicht nur soeben in die "goldenen Jahre", sondern leben sogar noch einige Jahrzehnte länger und erfreuen sich dabei oft guter Gesundheit.

Als Reaktion auf diesen Trend dringen zahlreiche Gruppierungen in der Gesellschaft darauf, daß die Senioren keinerlei Zurückhaltung üben, wenn es darum geht, Freizeitaktivitäten nachzugehen, und sich auch in ihrem sexuellen Verhalten nicht einschränken sollen. Wenn die Anzahl der TV-Werbepots und Zeitungsannoncen der letzten zehn Jahre, die sich mit sexuellen Funktionsstörungen unter Senioren beschäftigen, ein Indikator ist, versuchen viele ältere Menschen, eine Lebensart wiederzuerlangen, die sie vor langer Zeit gekannt und gepflegt haben.

Dies kann für Christen, die verwitwet oder geschieden sind, ein echtes Problem sein.

Laut Dennis Franck, dem Leiter der Single-Erwachsenen-Arbeit der Assemblies of God, sehen sich Senioren, die wieder allein sind, dem Druck ausgesetzt, ihre Verpflichtung zur Enthaltsamkeit außerhalb der Ehe aufs Spiel zu setzen.

"Für die Menschen ab sechzig ist der Druck, sich auf sexuelle Beziehungen einzulassen, erheblich größer als früher", sagt Franck.

"Die Mehrzahl der Älteren ist über die offensichtliche Toleranz unserer heutigen Kultur gegenüber sexuellen Dingen schockiert und verlegen und fühlt sich dadurch beleidigt", sagt Dave Weston, der Leiter der Seniorenarbeit der Assemblies of God. "Gott hat seine Ansicht über sexuelle Unmoral nicht geändert. Seine Gebote diesbezüglich sind eindeutig."

Weston verweist auf 1. Korinther 6, wo Paulus schreibt, daß der Körper nicht zur Unmoral bestimmt ist und Christen vor einem solchen Verhalten fliehen sollen. Während Sex außerhalb der Ehe, egal in welchem Alter, nach biblischen Maßstäben ganz klar verkehrt ist, sagt die in der Mitte der Gesellschaft vorherrschende Meinung etwas völlig anderes.

"Die Einstellung ist so locker geworden", klagt Weston. "Wir sind durch die Angriffe des Feindes richtig abgestumpft."

Gerry Lopas, emeritierter Pastor der Bethel Church in San José/Kalifornien, ist derselben Meinung.

"Wir akzeptieren heute Dinge, die wir früher niemals hingenommen hätten", sagt der 83jährige Lopas, der sich seit 1990 in der Arbeit für Witwer und Witwen engagiert. "Kaum jemand regt sich noch auf, wenn zwei Menschen unverheiratet zusammenleben."

Franck weist darauf hin, welche eine Herausforderung es für Senioren bedeutet, rein in Gedanken, im Herzen und in der Tat zu bleiben, weil Fernseh- und Kinofilme regelmäßig ältere Persönlichkeiten darstellen, die keine Bedenken in bezug auf Sex außerhalb der Ehe haben.

Senioren sind gemäß offizieller Statistik der USA die am schnellsten wachsende Gruppe von Menschen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben. 1,8 Millionen Amerikaner ab 65 Jahren aufwärts - von denen 90% schon einmal verheiratet waren - leben permanent zusammen. Das Statistische Bundesamt listet 10,6 Millionen verwitwete und 3,5 Millionen geschiedene oder getrennt lebende Amerikaner über 65 auf.

Und die Zahl älterer Menschen, die unverheiratet zusammenleben, wird aller Wahrscheinlichkeit nach weiter steigen. Nach offiziellen Schätzungen rechnet man damit, daß es bis zum Jahr 2026 in Amerika 71,5 Millionen über 65jährige geben wird.

Manche Senioren finden nichts Schlimmes daran, "in Sünde zu leben". Im Gegensatz zu den Jugendjahren braucht man keine Angst mehr vor unerwünschten Schwangerschaften, elterlichem Mißfallen oder dem Verlust der Jungfräulichkeit zu haben. Und manche Paare,

die finanziell wirklich knapp sind, fühlen sich sogar im Recht, wenn sie ohne standesamtlichen und kirchlichen Segen zusammenziehen.

Die leitenden Gremien der Assemblies of God vertreten hingegen die Meinung, daß es sowohl moralische als auch medizinische Gründe dafür gibt, keusch zu bleiben. Sexuelle Unreinheit wirkt sich nämlich auf die betroffenen Personen selbst wie auch ihre Umgebung nachteilig aus.

Ein Christ, der in Sünde lebt, muß mit einem schlechten Gewissen, Enttäuschung und Entfremdung von Gott rechnen, sagt Franck. Langfristig kann sexuelle Unmoral zu Mißtrauen gegenüber dem anderen Geschlecht und einer Fülle von ungesunden Erinnerungen führen. Das gilt besonders für Frauen, die oft nach langem Sträuben dem Druck des Mannes nachgeben. Zudem schützt das Alter nicht vor Geschlechtskrankheiten, einschließlich AIDS. "Wir sind Vorbilder für unsere Familien", sagt Weston. "Wenn wir unsere ethischen Maßstäbe lockern, gibt es keinen Grund, von unseren Kindern oder Enkelkindern etwas anderes zu erwarten. Sie werden mehr von dem beeinflusst, was wir tun, als von dem, was wir sagen. Wenn sie uns Dinge tun sehen, die fragwürdig sind, werden sie keine Bedenken haben, genauso zu leben und zu handeln."

"Es ist erstaunlich, wie viele Menschen auf die Alten, Grauhaarigen schauen", sagt Lopas, der 2006 nach 59 Ehejahren Witwer wurde. "Wenn sie sehen, daß wir uns Christus zum Vorbild nehmen, wird sie das ermutigen, ebenfalls ein heiliges Leben zu führen."

Franck, der seit dreißig Jahren in der Singlearbeit steht, ist der Meinung, daß ältere Christen, die die biblischen Werte nicht hochhalten, ihr Zeugnis beschmutzen und als Heuchler wahrgenommen werden.

Weston bemerkt, daß Gottes Wertmaßstäbe sich nicht geändert haben, und verweist auf Epheser 5,3 (selbst eine Andeutung von sexueller Unmoral gehört sich nicht für Gottes heiliges Volk) und Kolosser 3,5 (wer Christus nachfolgt, muß Unzucht, Unreinheit, Begierde und böse Lust töten).

"Die Folgen der sexuellen Unmoral sind verheerend", sagt Weston. "Die Investition eines ganzen Lebens kann dadurch zunichte gemacht werden. Der Einfluß, den man einmal hatte, ist nicht mehr vorhanden. Familiäre Beziehungen werden belastet oder zerbrechen sogar." Natürlich sind nicht nur ledige Senioren gefährdet. Die ältesten verheirateten Babyboomer, die jetzt kurz vor dem Rentenalter stehen, sind in den 1960er Jahren aufgewachsen, wo das Sexualverhalten eine liberale Revolution erlebte.

Sich als Verheirateter sexuell zu versündigen, macht das unmoralische Verhalten gewiß nicht weniger nachteilig. Darauf weist Maggie Scarf hin, die langjährig verheiratete Ehepaare in ihrem Buch "September Songs: The Good News About Marriage in the Later Years" unter die Lupe genommen hat.

"Dieser Treuebund - das Versprechen, das Sie vor Gott und Menschen und vor der Öffentlichkeit abgelegt haben - besagt, daß Sie und Ihr Ehepartner bestimmte Verhaltensregeln beobachten werden", bemerkt Scarf, die seit 55 Jahren verheiratet ist.

"Untreue ist für die betrogene Person immer ein traumatisches Erlebnis."

Scarf, die am Whitney Humanities Center der Yale-Universität arbeitet, stellt fest, daß Senioren die schnellstwachsende Gruppe von Menschen sind, die die Kontaktbörsen im Internet nutzen; sie ist aber der Meinung, man sollte argwöhnisch sein, wenn es darum geht, jemanden über das Internet kennenzulernen.

"Der beste Weg, andere kennenzulernen, ist durch Freunde und in der Gemeinde", sagt Scarf. Bei ihren Untersuchungen hat Scarf festgestellt, daß Ehepaare, die gemeinsam an ihren Eheproblemen arbeiten und zusammenbleiben, fast immer besser daran sind.

"Wenn jemand wirklich aus seiner Ehe ausgestiegen ist und die Scheidung eingereicht hat, bekommt er oder sie es häufig mit ziemlich viel Not und Unruhe zu tun, wie er sie sich so nicht vorgestellt hat", schreibt sie in "September Songs".

Aus "Today's Pentecostal Evangel"